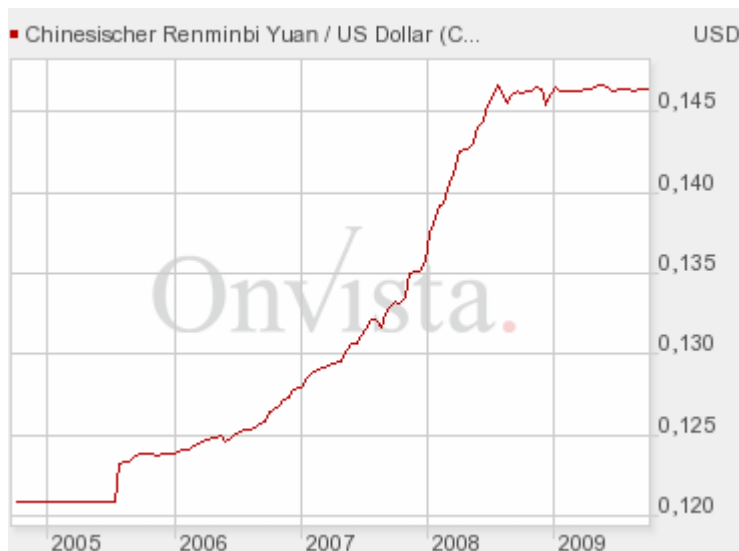


Dienstag, den 22. September 2009

Die Überlegung, dass die US-Regierung den Goldpreis manipuliert, damit bei 1.000 US-Dollar der Deckel draufbleibt, halte ich für nicht stichhaltig. Man denke nur an US-Präsident Roosevelt, der per Dekret den Goldpreis von 25 auf 33 US-Dollar anhub und somit den US-Dollar derart schwächte, dass sich die Exporte der USA urplötzlich stark verbilligten. Die Goldpreiserhöhung war nichts anderes als ein erfolgreiches US-Konjunkturprogramm.

In dieser Woche wird in Pittsburgh (G20 Treffen) nicht nur über Banker-Boni und Eigenkapitalquoten, sondern auch über den US-Dollar diskutiert werden. Obama fordert im Vorfeld eine Begrenzung der Handelsüberschüsse. Laut FTD sagte er in einem CNN-Interview: "Wir können nicht mehr in die Ära zurückkehren, in der die Chinesen und Deutschen oder andere Staaten uns einfach nur alles verkaufen, wir dagegen einen Haufen Kreditkartenschulden oder Hypotheken aufnehmen, aber ihnen nichts verkaufen". Weiter heißt es bei der FTD: „Nach britischen Vorstellungen soll künftig der Internationale Währungsfonds (IWF) Ländern mit überhöhten Leistungsbilanzdefiziten oder –überschüssen vorschreiben können, wie sie die Ungleichgewichte wieder beseitigen sollen.“

Eine Vorschrift, Ungleichgewichte zu beseitigen, kann und wird niemand ernsthaft kontrollieren können – auch der IWF nicht. Die Beseitigung von Ungleichgewichten kann nur durch eine Abwertung des US-Dollars z.B. gegenüber dem chinesischen Yuan und dem Euro erfolgen. Waren aus China und Deutschland würden sich verteuern, und die USA könnte ihre Exporte verbilligen. Gleichzeitig würde in den USA eine importierte Inflation die Folge sein, während es in China und Deutschland zu deflationären Erscheinungen käme. Problematisch sind jedoch in erster Linie zwei Annahmen: Erstens bindet die chinesische Regierung den Yuan weiterhin an den US-Dollar. Seit mehr als einem Jahr stagniert der in 2005 begonnene Aufwertungsprozess (nächster Chart).



Das bedeutet, dass eine US-Dollar-Abwertung, die von China nicht getragen wird, die Importe aus China nicht begrenzen kann. Im Gegenteil: China würde durch eine solche Regelung im Verhältnis zu Europa (=steigender Euro) noch wettbewerbsfähiger.

Gleichzeitig finanziert China über das Anlegen von Währungsreserven in US-Staatsanleihen in nicht unerheblichem Maß den Wohlstand der USA. Eine Abwertung des Yuan gegenüber dem US-Dollar würde die chinesischen Währungsreserven schmälern. Wie wir gestern zeigten, stehen die US-Staatsanleihen am langen Ende wahrscheinlich vor einem Abwärtstrend (Zinsen vor einer Aufwertung). Auch dies trägt nicht dazu bei, Entscheidungen für eine Anlage in US-Staatsanleihen zu promoten.

Was bedeuten diese Überlegungen für den Goldpreis?

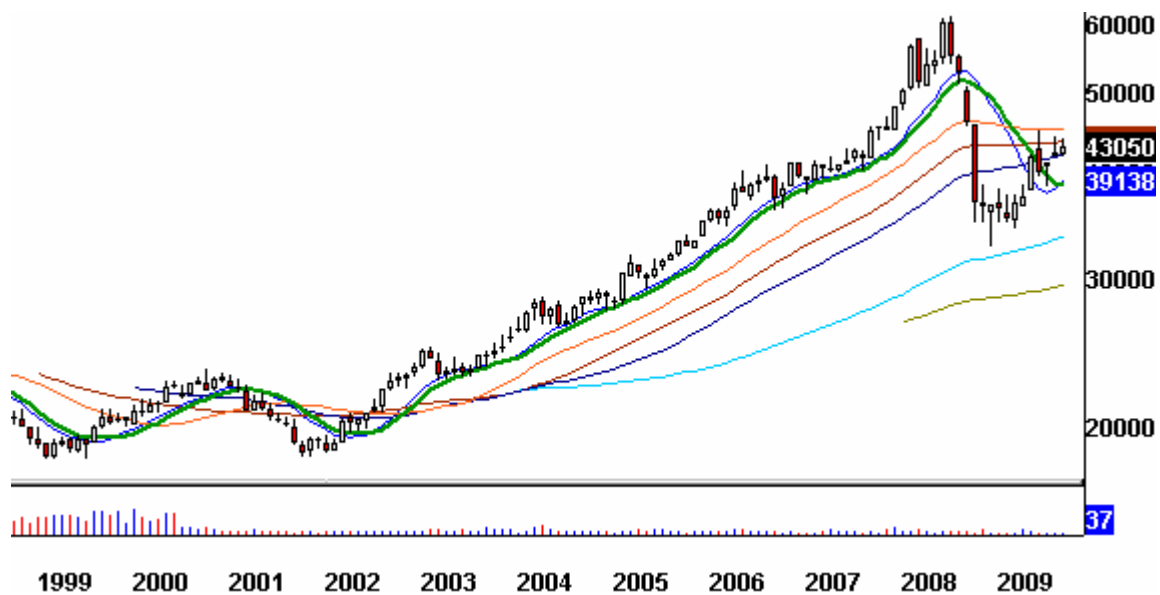
Gold in US-Dollar Wochenchart



Der Wille der Angloamerikaner, den US-Dollar als politische Waffe einzusetzen, ist zweifelsohne vorhanden. Insbesondere China kann dieses Schwert abstumpfen, indem es seinen „Dollar-Peg“ behält und gleichzeitig weiterhin US-Bonds erwirbt. Es ist demnach nicht die USA, sondern China, das einen Ausbruch des Goldpreises über die Marke von 1.000 US-Dollar indirekt behindert. Fallende US-Bonds dürften die chinesische Regierung jedoch mit der Zeit immer mehr unter Druck setzen, ihre Weltwährungsreserven in andere Währungen umzuschichten. Für den Goldpreis würde eine solche Entwicklung – bei bestehender inverser Korrelation zum US-Dollar - positiv sein.

Der CRB-Rohstoff-Index („Continuous Commodity Index“) zeigte von 2001 bis 2008 einen ungebrochenen Aufwärtstrend.

CRB-Index-Monatschart



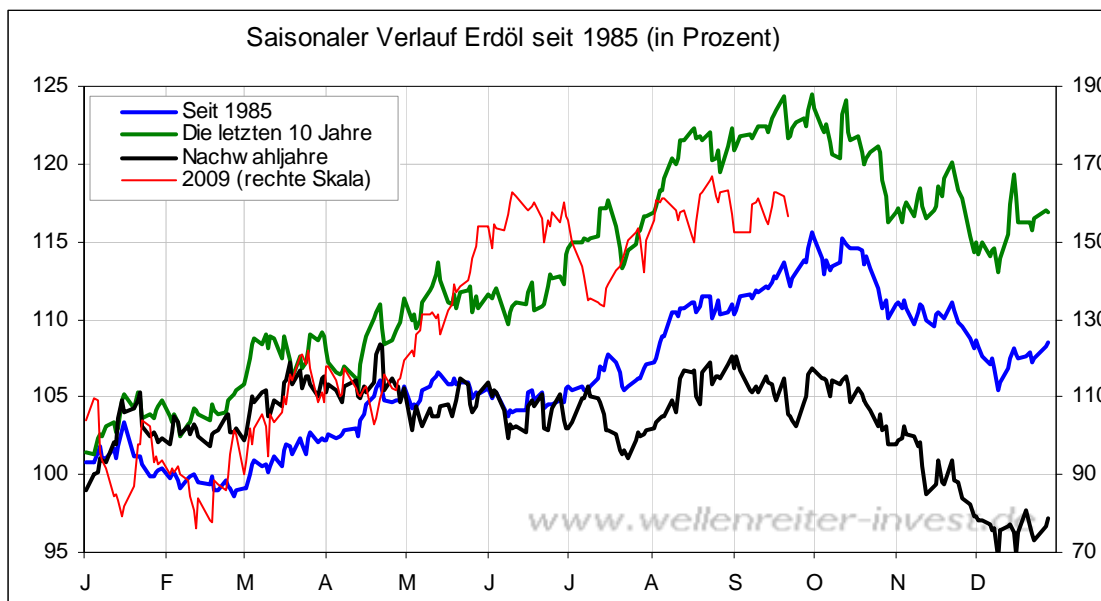
Dem Einbruch von Mitte bis Ende 2008 folgte eine Aufwärtsbewegung, die die Abwärtsbewegung zu 38,2% wieder gutmachte.

Im Zusammenhang mit einer von den USA gewollten Dollar-Abwertung müsste man darauf setzen, dass die Rohstoffe zu alter Form zurückfinden. Das Problem: Danach sieht es derzeit nicht aus. Edelmetalle, Kupfer, Zucker und Kakao zeigen Stärke, der Rest schwächelt mehr oder weniger. Der Ölpreis könnte mit seiner Gewichtung das Bild zugunsten eines Anstiegs der CRB-Index beeinflussen. Aber dieser „klebt“ seit Monaten im Bereich zwischen 65 und 75 Dollar fest (nächster Chart).

Crude Öl Tageschart

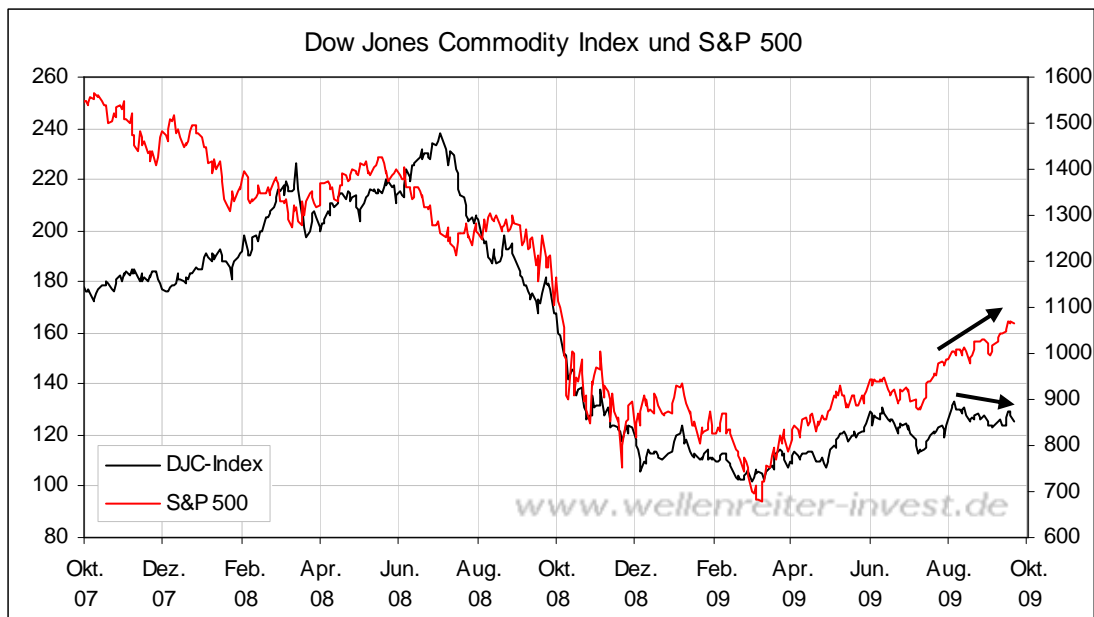


Hinzu kommt, dass die saisonal schwache Phase im Ölpreis beginnt,...



...dass die Lagerbestände voll sind und die OPEC laut Bloomberg täglich 600.000 Fässer Öl mehr fördert, als die Welt benötigt: <http://tinyurl.com/mjlfq2>

Der Verlaufsvergleich des Dow Jones Commodity Index mit dem S&P 500 zeigt eine relative Schwäche der Rohstoffe gegenüber den Aktienmärkten (nächster Chart).



Fazit: Ein Durchmarsch des CRB-Index zurück zum 2008er-Hoch erscheint wenig wahrscheinlich. Es ist ebenfalls unwahrscheinlich, dass die Rohstoffe Inflationsdruck aufbauen können - wie das noch 2008 der Fall war.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 457 Mio., das Abwärtsvolumen 718 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 39% vom Gesamtvolumen. 152 neuen Hochs standen 0 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.779 Punkten um 41 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.065 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.138 Punkten um 5 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.953 Punkten (-0,7%)

Größte Gewinner: Biotech, Broker; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 119,01 Punkten (119,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,77 Punkten (76,80).

Crude Öl notiert aktuell bei 70,07 (72,04) und Erdgas bei 3,61 Dollar (3,77).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.008 Dollar/Unze (1.010). Gold in Euro liegt bei 687.

Silber befindet sich bei 17,02 Dollar (17,06).

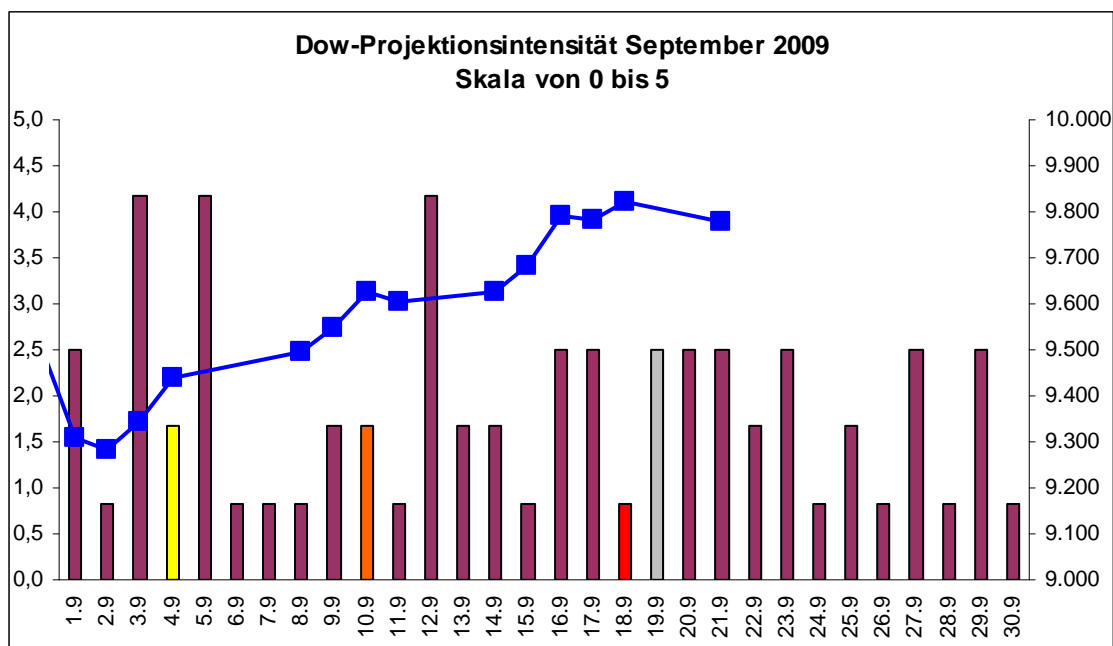
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,5% auf 418 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 166 Punkten. Newmont Mining verlor 55 Cent und endete bei 44,41 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,6% auf 24,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,92 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,42. Der ISEE schloss mit 157.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 3. - 5.9., 12.9.; Verfallstag 18.09.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gold und Silber sind in den vergangenen drei Tagen gefallen. In Aufwärtstrends ist es üblich, dass nach einem Drei-Tage-Pullback wieder Zug in die Märkte kommt und Dip-Käufer ihr Glück suchen. Euro/Dollar konnte heute früh bisher deutlich zulegen, was die obige Bemerkung zu den Edelmetallen unterstützt.

Das NYSE-Handelsvolumen blieb gestern gering, die Put-Call-Ratio (0,75) zeigte, dass die Angst der Anleger vor einem Fall der Märkte momentan recht gering ist. Auch die US-Kleinanleger blieben – im Vorfeld der heute beginnenden Fed-Sitzung - optimistisch (ISEE bei 1,57).

Im Dow Jones Index befindet sich die 10.000-Punkte-Marke weiterhin in greifbarer Nähe.

Dow Jones Index Tageschart



Die Fed verkündet morgen Abend die Ergebnisse ihrer Sitzung. Die Fed-Funds-Futures zeigen an, dass eine Fortsetzung der Null-Zins-Politik erwartet wird. Im Nachgang der Fed-Sitzung könnte es – auch in Zusammenhang mit dem Weltfinanzgipfel in Pittsburgh – zu volatilen Bewegungen kommen. Uns erscheint es plausibel, dass dabei die 10.000-Punkte-Marke angetestet wird.

Die gestrige Aussage gilt weiterhin: „Der Aufwärtstrend ist intakt, und es braucht Zeit, um die Märkte umzukehren. Der Bereich von 10.000 bis 10.400 Punkte im Dow Jones Index steht weiterhin im Focus, auch wenn dieser erst nach einer Verschnaufpause angelaufen werden sollte. Ein Szenario wäre, dass der Markt bis zur Fed-Sitzung am

Mittwoch einen Rücksetzer markiert und dann die 10.000-Punkte im Dow in Angriff nimmt. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte.“

Absacker

Brown will aus G20 Weltregierung machen, schreibt der Spiegel.

<http://tinyurl.com/lyag8t>

Klingt gut, aber seit wann sind die Angloamerikaner bereit, Ihre Macht zu teilen? Ist nicht mehr als eine „Sympathie-provozieren-sollende-Geste“.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.